

An die Wähler des Wahlkreises Hanau-Gelnhausen-Orb.

Die Wahl ist geheim. Der Zettel wird im Wahlbureau unbeobachtet in ein Kuvert gesteckt. Die sozialdemokratische Parteileitung wird jedem Verstoß gegen die Geheimhaltung der Wahl mit allen Kräften entgegenzutreten.

Wähler! Bedenkt, daß der Mann, den Ihr am 25. Januar als den Reichstagsabgeordneten für unsern Wahlkreis wählt, in den nächsten 5 Jahren

Eure Interessen

vertreten soll. Die nationalliberale Partei ist aber die Partei

der reichen Fabrikanten und Spekulanten, der Großgrundbesitzer und der höheren Beamten.

Von diesen Leuten ist Herr Dr. Lucas aufgestellt. Daher muß er

die Interessen der reichen Leute

zum Schaden des arbeitenden Volkes vertreten. Herr Dr. Lucas hat denn auch für alle

Militär-, Flotten- und Kolonialvorlagen

gestimmt, obgleich ein guter Teil dieser Ausgaben mit der Sicherheit unseres Vaterlandes nichts zu tun hat, vielmehr nur zur Begünstigung reicher Leute und Lieferanten dient. Herr Dr. Lucas hat ferner die

Verteuerung aller Gebrauchsgegenstände

gefördert und wollte von den Maßnahmen zur

Wilderei der Zenerung,

welche die Sozialdemokraten vorgeschlagen hatten, nichts wissen. Er hat für die

neuen Steuern,

welche die große Masse des arbeitenden Volkes viel schwerer als die reichen Leute belasten, gestimmt, so

für die Biersteuer,

für die Zigarettensteuer,

für die Verteuerung des Briefportos im Lokalverkehr,

für die Verteuerung der Eisenbahnfahrten.

Selbst dann, wenn Herr Dr. Lucas zugeben mußte, daß die neuen Maßnahmen

zum Schaden des arbeitenden Volkes

sind, hat er dafür gestimmt, da sie ja den reichen Leuten zugute kommen. So hat er ausdrücklich erklärt, daß er für die neuen indirekten Steuern

mit schwerem Herzen

gestimmt habe — er hat aber dafür gestimmt.

die Handelsverträge,

die in Wahrheit gegen unsern Handel und gegen unsere Industrie gerichtet sind, beraten wurden, mußte Herr Dr. Lucas zugeben, daß diese Verträge wichtige Interessen unseres Wahlkreises aufs schwerste schädigen. Trotzdem hat er nicht gewagt, die Handelsverträge abzulehnen, um die Regierungen zu zwingen, bessere Handelsverträge dem Reichstage vorzulegen. Dagegen ist er im Reichstage gegen die

Erhöhung der Löhne

für die Pulverarbeiter aufgetreten.

Und doch hat er vor der vorigen Wahl den Wählern versprochen,

die Interessen der Arbeiter, Bauern, Handwerker, kleinen Geschäftsleute und unteren Beamten zu wahren.

Nach der Wahl aber hat er kein einziges dieser Versprechen gehalten. Er hat vielmehr alle Anträge der Sozialdemokraten auf Verbesserung der Verhältnisse der Arbeiter, Bauern, Handwerker, kleinen Geschäftsleute und unteren Beamten abgelehnt, und Euch durch die neuen Steuern und die Verteuerung aller Gebrauchsgegenstände aufs schwerste geschädigt. Er hat dadurch die

Lebensstellung des Volkes verschlechtert und

die kleinen Geschäftsleute in ihrem Geschäft schwer geschädigt.

Mit diesem Verhalten des Herrn Dr. Lucas vergleiche man die Versprechungen, welche dieser Herr jetzt wieder den Wählern macht. Jeder muß erkennen, daß er sich selbst schädigt, wenn er dem Herrn Dr. Lucas seine Stimme gibt. Daher laßt Euch nicht durch die Verleumdungen gegen die Sozialdemokratie irreführen. Unsere Gegner suchen Euch wieder durch den alten Unsinn von den angeblichen Schlechtigkeiten der Sozialdemokratie zu täuschen. Ja, sie haben sich sogar die schamlose Verdächtigung erlaubt, als ob

unserer Partei für die Betrügereien einzelner Arbeiter verantwortlich sei. Wie viele **bürgerliche** Herren, wie viele **Bankdirektoren** haben bereits die ärgsten Schwindelereien verübt! Wir erinnern nur — um einige Beispiele aus unserem Wahlkreise anzuführen — an den **Kassierer Gasche vom Vorschuh-Verein in Langenselbold**, der eine hervorragende Stütze der **bürgerlichen Parteien** war und doch mehr als 60 000 Mark unterschlagen hat. Wir erinnern ferner an den **liberalen** Stadtverordneten Jung in Hanau, der ein großes Vermögen ererbt hatte, dasselbe aber in gewissenloser Weise vergeudete, Betrügereien aller Art verübte, selbst Mängelgelder unterschlug und schließlich durch Selbstmord endete. Derartige Betrügereien haben wir noch **niemals** im Wahlkampfe den bürgerlichen Parteien zum Vorwurf gemacht, weil es ganz **unberechtigt** ist, für die Schlechtigkeit einzelner Personen eine ganze Partei verantwortlich zu machen. Daß die Freunde des Herrn Dr. Lucas zu dieser, von jedem **ankündigen Menschen** verurteilten **Verdächtigung** der Sozialdemokratie greifen, zeigt, wie unfähig sie sind, mit den Mitteln der **Wahrheit** die Wähler für Herrn Dr. Lucas zu gewinnen.

Auch die **liberale Vereinigung** sucht die Wähler unseres Wahlkreises hinter das Licht zu führen. Sie

mutet Euch die Wahl eines Mannes zu, der sich als einen **Volksmann** vorstellt, obgleich **jeder weiß**, daß die **Liberalen stets das gute Recht des arbeitenden Volkes verraten haben und durch und durch arbeiterfeindlich sind**.

Haben sie doch stets dazu mitgeholfen, die **Arbeiter-schutz-Vorlagen so schlecht** zu machen, daß die Sozialdemokraten gegen diese Vorlagen stimmen mußten, weil sie den Arbeitern Steine statt Brot gaben.

Laßt Euch daher nicht täuschen. Denkt daran, was auf dem Spiele steht.

Das **Reichstagswahlrecht**, sowie alle **Euere** anderen Rechte sind in Gefahr!

Die **allgemeine Steuerung** soll weiter und weiter getrieben werden.

Das **arbeitende Volk** soll durch neue Steuern immer mehr belastet werden.

Die **Ausgaben für den Militarismus**, die **Marine** und die **Kolonialpolitik** sollen immer größer werden.

Daher könnt Ihr in **Euerem eigenen Interesse** und zum **Wohle** und zur **Ehre** des **Vaterlandes** **Euere Stimme** nur dem **Kandidaten der Sozialdemokratie**

Herrn Gustav Hoch, Schriftsteller und Arbeitersekretär
in Hanau

geben. Die **Sozialdemokratie** ist die Partei des **arbeitenden Volkes**. Sie vertritt daher die **Interessen des arbeitenden Volkes** und bekämpft jede **Ausbeutung und Bedrückung**. Sie tritt ein

- für ein **freies Wahlrecht**,
- für ein **freies Vereins- und Versammlungsrecht**,
- für die **Freiheit der Gewerkschaften**, für **Rede- und Pressfreiheit**,
- für ein **freies Militärsystem**,
- für die **Besteuerung der reichen Leute** und die **Entlastung der kleinen Leute**,

- für die **Verwendung der Gelder des Reiches** nur im Interesse des arbeitenden Volkes,
- für die **Verbesserung der Arbeiterversicherungen**,
- für den **Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung**,
- für **Sicherung vor Beamtenwillkür** und für **bessere Rechtspflege**,
- für **Beseitigung der gegenwärtigen Verteuerung** aller **Gebrauchsgegenstände**.

Darum auf, jeder wähle den **sozialdemokratischen Kandidaten**. Auf jede einzelne Stimme kommt es an. Jeder sei auf dem Posten!

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Zur Beachtung!

Am Wahltag, Freitag, den 25. Januar, beginnt die Wahl vor-mittags 10 Uhr und endet abends punkt 7 Uhr. Wer um 7 Uhr seinen Wahlzettel nicht abgegeben hat, verliert die Mög-lichkeit zu wählen. Daher empfiehlt es sich, daß, wer es vermag, schon in den Vormittagsstunden wählen geht, jedenfalls aber geraume Zeit vor abends 7 Uhr. — Die Wahl ist geheim. Die Wahlhandlung wird in folgender Weise vollzogen. Der Wähler begibt sich in das Wahl-lokal des Wahlbezirks, in dem er bei Aufstellung der Wählerliste wohnte. Die Wahlbezirke werden in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt gemacht. Im Wahllokal tritt der Wähler an den Tisch des Wahlvorstandes, nennt Vor- und Zuname und begibt sich, wenn sein Name in der Wählerliste steht, in das im Wahllokal getrennte Abteil und steckt in eins der dort ausliegenden Kuverts seinen Wahlzettel, worauf er dasselbe verschließt und es dem Wahlvorstand zum Einlegen in die Wahlurne übergibt. — Wenn ein Beamter oder ein Arbeitgeber oder sonst eine Person den Versuch macht, durch Drohungen oder Versprechungen oder durch sonst einen Zwang die Freiheit des Wählers zu beeinflussen, so wird dringend gebeten, den Vorgang mit Angabe des Namens des Betreffenden, des Ortes und der Zeit und wenn möglich auch mit Angabe von Zeugen sofort an Karl Graß, Hanau, Mühlstraße, zu melden.

unsere Partei für die Betrügereien einzelner Arbeiter verantwortlich sei. Wie viele **bürgerliche** Herren, wie viele **Banquiere** haben bereits die ärgsten Schwindelen verübt! Wir erinnern nur — um einige Beispiele aus unserem Wahlkreise anzuführen — an den **Kassierer Gasche vom Vorschuss-Verein in Langenselbold**, der eine hervorragende Stütze der **bürgerlichen Parteien** war und doch mehr als 60 000 Mark unterschlagen hat. Wir erinnern ferner an den **Stadtverordneten Jung in Hanau**, der ein mögen ererbt hatte, dasselbe aber in gewisshen vergewaltigt, Betrügereien aller Art verübte, Gelder unterschlug und schließlich durch Selbstmord seinen eigenen Hals umdrehen ließ. Derartige Betrügereien haben wir noch Wahlkämpfe den bürgerlichen Parteien gemacht, weil es ganz **unberechtigt** ist, für **einzelne** Personen eine ganze Partei zu machen. Daß die Freunde des Herrn zu dieser, **von jedem anständigen Menschen** **urteilten Verdächtigung** der Sozialdemokratie zeigt, wie unfähig sie sind, mit den Mitteln der **Wahl** die Wähler für Herrn Dr. Lucas zu

Auch die **liberale Vereinigung** und unseres Wahlkreises hinter das Licht zu

Daher könnt Ihr in **Euerem** **des Vaterlandes** **Euerer** Stimme

Herrn Gustav

geben. Die **Sozialdemokratie** ist die **arbeitenden Volkes**. Sie vertritt die **Interessen des arbeitenden Volkes** und **Ausbeutung und Bedrückung**. Sie tritt

- für ein freies Wahlrecht,
- für ein freies Vereins- und Versammlungsrecht,
- für die Freiheit der Gewerkschaften und Pressefreiheit,
- für ein freies Militärwesen,
- für die Besteuerung der reichen und Entlastung der kleinen Leute,

Das **sozialdemokratische**

Zur Beachtung

schon in den Vormittagsstunden wählbar. Die Wahl ist geheim. Die Wahlhandlung findet im Wahllokale, in dem er bei Aufstellung öffentlich bekannt gemacht. Im Wahllokale tritt der Wähler mit dem Namen des Wahlvorstandes, nennt Vor- und Zuname und begibt sich, wenn sein Name in der Wahlliste steht, in das im Wahllokale getrennte Abteil und steckt in eins der dort ausliegenden Kuverts seinen Wahlzettel, worauf er dasselbe verschließt und es dem Wahlvorstand zum Einlegen in die Wahlurne übergibt. — Wenn ein Beamter oder ein Arbeitgeber oder sonst eine Person den Versuch macht, durch Drohungen oder Versprechungen oder durch sonst einen Zwang die Freiheit des Wählers zu beeinflussen, so wird dringend gebeten, den Vorgang mit Angabe des Namens des Betreffenden, des Ortes und der Zeit und wenn möglich auch mit Angabe von Zeugen sofort an Kari Graß, Hanau, Mühlstraße, zu melden.

met Euch die Wahl eines Mannes zu, der sich als einen **Volksmann** vorstellt, obgleich jeder weiß, daß die **Liberalen** stets das **gute Recht des arbeitenden Volkes** verraten haben und durch und durch **arbeiterfeindlich** sind.

Es dazu mitgeholfen, die Arbeiter so **schlecht** zu machen, daß die gegen diese Vorlagen stimmen mußten, wenn Steine statt Brot gaben. Daher nicht täuschen. Denkt daran, es steht. Tagewahlrecht, sowie alle **Euere** sind in Gefahr! Eine **Teuerung** soll weiter und werden. Und Volk soll durch neue Steuern belastet werden. Den für den Militarismus, die Kolonialpolitik sollen immer

zum Wohle und zur Ehre der Sozialdemokratie

ller und Arbeitersekretär
= in Hanau =

ndung der Gelder des Reiches, reisse des arbeitenden Volkes, erung der Arbeiterversicherungen, u der Arbeiterschutzgesetzgebung, vor Beamtenwillkür und für stöpfung, g der gegenwärtigen Verteuerung schgegenstände. Der wähle den sozialdemokratischen jede einzelne Stimme kommt es auf dem Posten!

komitee.

25. Januar, beginnt die Wahl vorabends punkt 7 Uhr. Wer um abgegeben hat, verliert die Möglichkeit es sich, daß, wer es vermag, me Zeit vor abends 7 Uhr. — Der Wähler begibt sich in das Wahl-Wahlbezirke werden in ortsüblicher Wahlvorstandes, nennt Vor- und Zuname und begibt sich, wenn sein Name in der Wahlliste steht, in das im Wahllokale getrennte Abteil und steckt in eins der dort ausliegenden Kuverts seinen Wahlzettel, worauf er dasselbe verschließt und es dem Wahlvorstand zum Einlegen in die Wahlurne übergibt. — Wenn ein Beamter oder ein Arbeitgeber oder sonst eine Person den Versuch macht, durch Drohungen oder Versprechungen oder durch sonst einen Zwang die Freiheit des Wählers zu beeinflussen, so wird dringend gebeten, den Vorgang mit Angabe des Namens des Betreffenden, des Ortes und der Zeit und wenn möglich auch mit Angabe von Zeugen sofort an Kari Graß, Hanau, Mühlstraße, zu melden.